



Foto: Deutsche Bahn AG

„Das Job Ticket für jeden muss keine Vision bleiben.“

Andreas Schilling, Vorstandsbeauftragter Marketing der DB Regio AG

Job Tickets sind bereits heute ein Beispiel für ein erfolgreiches Win-Win-Konzept. Die Arbeitgeber nutzen sie als Incentive für ihre Belegschaften und zusätzliches Argument im Wettbewerb um Arbeitskräfte. Die Verkehrsverbünde gewinnen Fahrgäste und räumen den Arbeitgebern dafür gute Konditionen ein. Und die Pendlerinnen und Pendler freuen sich über die Einladung, mit ihrer bezuschussten Zeitkarte aufs Auto verzichten zu können. Keine Frage, das ist wertvoll und gut. Aber die strategischen Möglichkeiten gehen weit darüber hinaus. Job Tickets könnten viel mehr sein – nämlich ein starker Hebel, um die klimapolitisch nötige Verkehrswende voranzubringen.

Heute ist es Glücksache, wer ein Job Ticket bekommt. Je größer der Arbeitgeber, umso besser die Chancen. Die große Mehrheit geht jedoch leer aus – sei es, weil der Arbeitgeber den Aufwand scheut oder gar nicht erst damit rechnet, günstige Konditionen eingeräumt zu bekommen. Die Lösung wäre ein wirklich groß gedachtes Win-Win-Konzept: ein Job Ticket für alle, mit einem einfachen und transparenten Förderungs- und Finanzierungsmodell, das nicht von der Anzahl der Beschäftigten abhängt (siehe Beitrag auf dieser Seite). Gleich mehrere Vorteile sprechen dafür. Sämtliche Arbeitgeber und alle rund 33,5 Millionen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten könnten davon profitieren. Die Verkehrspolitik in Bund und Ländern würde mit einem starken Signal zeigen, dass sie die Pendlerinnen und Pendler nicht im Stich lässt, die unter den steigenden Kosten der Arbeitsmobilität mit dem Auto leiden. Und die Nahverkehrsbranche bekäme einen An Schub, den sie dringend braucht, um die pandemiebedingten Fahrgastverluste wettzumachen und neue Kunden zu gewinnen. Wenn wir gemeinsam dafür eintreten, muss das keine Vision bleiben. Wenn nicht jetzt, wann dann?